

SCHLOSSKIRCHE ST. BARTHOLOMÄUS EGLOFFSTEIN



MARK
GRAFEN
STIL





ST. BARTHOLOMÄUS EGLOFFSTEIN

15

Auf Fels gebaut

Hoch oben auf dem steilen Felsen schmiegt sich das Kirchlein an die stolze, ins 12. Jhd. zurück reichende Burg. Vom Tal führt eine lange Treppe herauf. Wenn die Rosen blühen, hebt sich ihr Rot von der weißen Kirchenwand ab. Über dem Eingang steht unter dem Wappen der Erbauer, der Herren von Egloffstein, die Jahreszahl 1750. Da wurde die Kirche an der Stelle einer alten Schlosskapelle erbaut und im Inneren in einem „bäuerlichen“ Barockstil ausgestattet. Wie viele Kirchen in Franken ist sie dem Hl. Bartholomäus gewidmet, aber ihre Ausstattung verkündet die Ehre des dreieinigen Gottes.



Burgbergstr. 80 | 91349 Egloffstein



geöffnet Ostern - Oktober
täglich 10.00 - 18.00 Uhr



Pfarramt: 09197 236



www.egloffstein-evangelisch.de



Evangelisch-
Lutherische
Kirche in Bayern



KIRCHENKREIS
BAYREUTH

OBERFRANKEN
STIFTUNG



VEREIN
MARK-
GRAFEN-
KIRCHEN

Herausgeber und Bildrechte: Markgrafenkirchen e.V.
Hans-Meiser-Str. 2, 95447 Bayreuth, www.markgrafenkirchen-bayern.de
Fotos: David Sünderhauf, Hans Peetz



ÜBER DIE KIRCHE

Geschichte:

- 1184: Älteste Teile der Burg Egloffstein
- 1358: Stiftung einer Kapelle durch die Herren von Egloffstein
- 1750/52: Neubau der Schlosskirche; Architekt: Landbauinspektor J. D. Steingruber, Ansbach

Ausstattung:

- Portal mit Widmungsinschrift, Wappen der Familie von Egloffstein und Schlussstein mit Inschrift „SOLI DEO GLORIA“
- Kanzelaltar, rot und blau marmoriert, mit großen Figuren Mose und Aaron, Symbolfigur Schwan und Engeln
- Taufisch, getragen von einem Putto (Taufengel)
- Kirchendecke mit Stuckornamenten und Deckengemälden, in der Mitte: der gute Hirte, die Opferung des Isaak und die Trinität, in den Ecken die vier Evangelisten mit ihren Symbolen
- Herrensitz mit bemalter Rückwand (barocke Blumenmotive)
- an der Südwand (von der langen Treppe zum Ort zu sehen): mahnende Inschrift mit Aufforderung zur Herzensfrömmigkeit





Ehre, wem Ehre gebührt

Die Reformatoren haben ihren Landesherren Verantwortung für die evangelische Kirche übertragen. Diese sorgten nicht nur für das geistliche Wohl des Hofes, sondern für die ganze Gemeinde. Als die Pfarrkirche auf dem Dietersberg verfiel, ließ die Familie von Egloffstein an der Stelle der Schlosskapelle die Gemeindekirche bauen. Das Wappen über der Tür zeigt, dass die Schlossherren das Patronat über die Kirche hatten. Mit der Inschrift über dem Schlussstein wollen sie deutlich machen, dass die höchste Ehre allein dem dreieinigen Gott gebührt.



Mose und Aaron

Das Lindenholz für die beiden Hauptfiguren am Altar stiftete ein Bauer aus Äpfelbach. Der unbekannte Bildschnitzer verstand es, ausdrucksvolle Gesichter zu schaffen, die kräftige Farbfassung der Gewänder verstärkt die Wirkung. Mose und sein Bruder Aaron sollen auf Jesus Christus hinweisen. Am Kanzelaltar wird er, was ungewöhnlich ist, nicht selbst dargestellt; aber von der Kanzel wird sein Evangelium verkündigt.



Aaron (siehe Titelbild) gilt als der erste Hohepriester Israels. Der schlägt sozusagen die Brücke zwischen Gott und den Menschen. Nach christlichem Glauben kann das allein Jesus Christus. Mose steht für den „Alten Bund“, den Gott mit Israel geschlossen hat. Er verweist auf Christus als Erlöser der ganzen Menschheit. Mose zeigt hier mit dem rechten Zeigefinger auf das achte Gebot. Soll das betont werden, nicht „falsches Zeugnis zu reden wider seinen Nächsten“?



Schwan statt Peilkan

In der christlichen Bildersprache symbolisiert der Peilkan Jesus Christus, der sein Leben für die Menschen hingibt. Nach der Legende soll sich der Vogel in Dürrezeiten selbst die Brust aufreißen und die Jungen mit seinem Blut tränken. Er stirbt, damit seine Kinder gerettet werden. Der Ursprung dieses erfundenen Naturphänomens liegt wohl darin, dass die Vögel beim Füttern ihrer Jungen manchmal das Blut von Beutetieren am Gefieder haben. Hier ist statt dessen ein Schwan, das Symbol der Reinheit, abgebildet. Dass das goldene Nest die Form einer Dornenkrone hat, unterstreicht den Bezug zum Leiden und Sterben Jesu, die schon im Licht der Auferstehung erscheinen. Die beiden großen Engel, die außen auf dem Gebälk sitzen, halten goldene Palmzweige und erinnern an den Einzug Jesu in Jerusalem. Sie verkünden auch heute: „Siehe, dein König kommt zu dir.“

Barocke Farbenpracht

Für seine Ansbacher Heimat entwarf der Architekt Steingruber viele Markgrafenkirchen in nüchternem klassizistischem Stil. Man meinte dort, die barocke Bilderfülle könnte vom Wesentlichen ablenken. Nicht das Äußere zähle, sondern das Herz. So betont es auch die Inschrift an der Südwand, die früher neben der Tür angebracht war: „Willst in der Kirche du recht beten, hören, singen, mußt du die Kirche selbst im Herzen mit dir bringen“.

In Egloffstein bekam Steingruber wohl den Auftrag, anders zu planen. Auch wenn die Kirchendecke erst später bemalt wurde, sie fügt sich gut in das Bildprogramm, das viele evangelische Barockkirchen prägt. Die alttestamentliche Szene von der „Opferung des Isaak“ weist auf das Opfer Christi am Kreuz hin. Über dem Eingang begrüßt Jesus als der Gute Hirte. Über dem Altar ist die Dreieinigkeit figürlich dargestellt. In den vier Ecken haben wie oft die vier Evangelisten mit ihren Symbolwesen ihren Platz gefunden. Die Bilder sollen nicht ablenken, sondern die Botschaft sichtbar machen und tiefer einprägen.



MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Kirchen im Markgrafenstil in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach / Bayreuth und in angrenzenden Gebieten finden sich wahre Schätze barocker Baukunst. Ausländische und heimische Künstler und Handwerker schufen hier Bauwerke, die in allen Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Sie laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

Informationen: www.markgrafenkirchen.de,
Anleitung zur Meditation im Kirchenraum:
Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230

Benachbarte Kirchen im „Markgrafenstil“

Nr. 17	Dreieinigkeitskirche Gräfenberg Kirchplatz 10 91322 Gräfenberg	8,1 km
Nr. 18	St. Matthäus Hiltpoltstein Hinterer Berg 3 91355 Hiltpoltstein	12,2 km
Nr. 24	St. Lukas Kunreuth Kirchberg 17 91358 Kunreuth	12,4 km
Nr. 36	St. Laurentius Muggendorf Bayreuther Str. 5 91346 Wiesenttal	19,8 km
Nr. 40	St. Susannae Plech Kirchenweg 3 91287 Plech	21,5 km

